

► **Serie Berufsleben:** Der KURIER begibt sich regelmäßig auf Arbeitssuche. Heute: Eine Waldviertlerin im exklusiven Ottakringer „Orient-Palast“

Bauchgefühl

VON UWE MAUCH (TEXT)
UND FRANZ GRUBER (BILDER)

Ottakringer Straße 96 – keine Adresse, die in Wien als ganz fein gilt. „Bellissimas Orient-Palast“ – kein Schriftzug, der en masse Laufkundschaft anlockt. 100 Kilo auf 170 Zentimeter verteilt – kein Körpermaß, das ganz dem hiesigen Schönheitsideal entspricht.

In der Tat stellt Marianne Gruber mit ihrem Bauch einige Klischees auf den Kopf.

Die 57-jährige Waldviertlerin führt an der Ottakringer Straße, die rechts der Mitte bereits zu Wien-Hernals gehört, „den größten Bauchtanzbekleidungsladen Europas“ – und profitiert dort von einem österreichweit anhaltenden Boom (siehe rechts).

Herzschlag Die „Chefin“, wie sie ihr Mann auch nennt, folgt dort konsequent ihrem Bauchgefühl. Kostprobe gefällig? Treten Sie näher! Sofort erwacht aus dem CD-Player leise Musik – sanfte Klänge aus dem Orient, die dem Schlag des Herzens folgen wollen. Und schon wischt eine leicht bekleidete Tänzerin, die Inhaberin, übers Parkett. Mit anmutigen Handbewegungen führt sie den lila Schleier, rollt mit den Augen ebenso wie auf den Fußballen, ehe sich ihre Hüften zu wiegen beginnen.

„Es ist der Ausdruck purer Lebenslust, purer Weiblichkeit, auch subtiler Erotik“,



Gala-Vorstellung für den KURIER in der Ottakringer Straße: Marianne Gruber führt hier nach eigenen Angaben „den größten Bauchtanzbekleidungsladen Europas“ – schwungvoll



„Es ist der Ausdruck purer Lebenslust, purer Weiblichkeit, auch subtiler Erotik“

Marianne Gruber
Bauchtänzerin

erläutert sie während des Drehens. „Man kann sich dabei selbst entdecken, Blockaden im Körper lösen, den Körper genießen.“ Und nach einer weiteren Drehung sagt sie: „Das Tanzen hebt auch das Selbstwertgefühl.“

Pausentaste. Eine Dame hat den Palast betreten. Sie wundert sich nicht, kennt den Hausbrauch. Man würde in einem „Orient-Palast“ auf der so titulierten „Balkan-Meile“ auch nicht unbedingt eine waschechte Waldviertlerin als Protagonistin erwarten.

Die Tochter von Bauern aus dem Bezirk Horn hat mit

neun Jahren ihr erstes Kleid genäht. Nach der Matura hat sie 15 Jahre im Büro in Wien gearbeitet. Nach der Eröffnung ihrer ersten Nobelboutique für Damen weitere 15 Jahre auf Wollzeile und Graben. Rückenschmerzen und eine erfahrene Wirbelsäulentrainerin haben sie 1992 zum Bauchtanz gebracht.

Alte Tradition Die Kundin ist eine von 9000 Bauchtänzerinnen in Grubers Kartei. Sie findet in dem 170-m²-Laden vieles, was ihr Herz und dazu wohl auch ihr Bauch begehrt:

Tanzschleier ab 25 €, Hüfttücher und Tops mit Münzen in allen Größen und Farben von 16 bis 69 €. Schön anzusehen sind die goldschimmernden Finger-Zimbeln, mit denen die Tänzerin den Takt vorgibt. Komplette Kostüme gibt es von 99 bis 699 €. Die Teureren sind mit Strass von Swarovski bestickt.

Handarbeit „Alle Artikel sind handgearbeitet“, wird der Kundin erklärt. „Das ist kein billiger Ramsch aus dem Bazar, den Sie nach drei Mal Tanzen wegschmeißen müssen.“ Regelmäßig besucht die Geschäftsfrau auch ihre Zulieferbetriebe, Schneiderinnen in und um Kairo. „Die bearbeiten die Textilien noch nach alter Tradition.“

Das Bauchtanzen hat sie an der Volkshochschule gelernt, dann mit einem ägyptischen Tanzlehrer verbessert. Hunderte Bühnenauftritte hat sie bereits hinter sich. Vom Waldviertel bis Spanien. Dabei

habe sie auch jene überzeugt, die mit Bauchtanzen zuvor nur schmutzige Gedanken verbanden: „Sobald die Musik einsetzt und ich zu tanzen beginne, wandelt sich das sofort – in Ergriffenheit und Ehrfurcht. Und wenn ich dann fertig bin, gibt es tosenden Applaus.“

Heiratsantrag Öfters hat ihr ein Zuseher nach einer Show zugerufen: „Ich will dich heiraten!“ Spätestens seit dem ersten Antrag weiß auch ihr Mann, dass „das mit dem Tanzen“ bei seiner Frau nicht wieder vorübergehen wird und dass er zu ihren Auftritten besser mitgeht.

Es ist nun aber nicht so, dass Marianne Gruber die Augen vor den Palastspiegeln verschließt: „Ich weiß, ich bin über fünfzig, bin bläulich, aber ich habe beim Tanzen eine besondere Ausstrahlung.“ Regelmäßig hält sie eigene Bauchtanz-Kurse ab. Ihre Workshops sind inzwischen derart gefragt, dass

Teilnehmerinnen auch mit dem Flugzeug anreisen.

Die Hüften-schwingende Österreicherin eckt dafür bei den rechten Ordnungsrufen an, die vor dem Ausverkauf und dem Gewaltpotenzial der Ottakringer Straße warnen. Jenen sagt sie: „Ich habe Boutiquen im ersten Bezirk geführt und in einer traumhaft schönen Wohnung in Döbling gewohnt. Hier auf der Balkan-Meile fühl' ich mich am wohlsten.“

Rundum zufrieden Die Bauchtänzerin spürt ihre Mitte, wie sie sagt. Genießt das Essen, das Leben, den Tanz. Sie hat abgenommen, auch wenn man das jetzt vielleicht nicht auf den ersten Blick erkennen kann. Und sie hat auch noch einige Ziele vor sich: „Ich möchte zum Beispiel noch mit siebzig tanzen können.“ Keine Utopie! Sie zitiert dazu gerne ihren ägyptischen Tanzlehrer: „Erst eine voll erblühte Rose entfaltet ihren vollen Duft.“

► Trend

Für alle Frauen, die sich trauen

Bauchtanzen ist im Moment nahe am Puls der Zeit: Alleine in den Wiener Volkshochschulen werden im Sommersemester 106 Kurse angeboten, in ganz Österreich dürften es nach einer Schätzung der Volksbildner 200 Kurse sein, mit etwa 2000 Teilnehmerinnen. Kurse gibt es auch in Fitnesscentern und eigenen Bauchtanzschulen.

– **Einmalige Aktion** KURIER-Leserinnen, die sich trauen, können am kommenden Montag (3. Mai) ab 18 Uhr im „Orient-Palast“ (Wien 17, Ottakringer Straße 96) sanft ihre Hüften bewegen. Marianne Gruber gibt Anleitungen, führt auch durch ihre Welt der Schleier und Hüfttücher.

Infos: www.orientpalast.at
– **Lokal-Reise** Wer weitere Geschäftsleute auf der Balkan-Meile kennenlernen möchte, kann eine Gratis-Sightseeing-Tour buchen: Am 8. Mai ab 17 Uhr – zur Eröffnung der Veranstaltungsreihe SOHO Ottakring.
Infos: www.sohoottakring.at



Sortiment aus 1001 Nacht: Tanzschleier, Hüfttücher und Tops mit Münzen in allen Größen und Farben, Fächer, Musik, Anleitungen. Mit den Zimbeln gibt die Tänzerin den Takt vor

